

Rechtsextremismus in Wittlich und Umgebung

Eine Broschüre der Antifa Wittlich



Vorwort

Anfang der 90er Jahre galt Wittlich als eine Hochburg des Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz. Ausländerfeindliche Schmiereien, neonazistische Plakate, Aufkleber und Naziskinheads waren im Stadtbild präsent. Bei Übergriffen gab es Verletzte und Sachschäden. Faschistische Parteien bemühten sich um die rechten Jugendlichen. Auch aus anderen Städten wie z.B. Trier kamen Neonazis ihre Kameraden in Wittlich besuchen. Daß diese Tendenzen ausgerechnet Anfang der 90er Jahre so stark zum Vorschein kamen, hatte seine gesellschaftlichen Hintergründe. Die sog. „Asyldebatte“ erreichte ihren Höhepunkt. Politiker der bürgerlichen Parteien (CSU, CDU, FDP, SPD) hetzten einträglich mit denen rechtsradikaler Parteien gegen Flüchtlinge, die als Schuldige allen Übels ausgemacht wurden. Diesen Brandreden folgten die Pogrome von Hoyerswerda, Rostock, Mannheim und den inzwischen alltäglich gewordenen Übergriffen im ganzen Land. Doch Politiker, Medien und Teile der Bevölkerung machten aus den Opfern Täter und so wurde schließlich am 26.05.1993 das Recht auf Asyl faktisch abgeschafft. Da die Übergriffe jetzt das Investitionsklima für ausländische Firmen verschlechtern, kommt es zu einigen medienwirksamen Verbotsfazetten faschistischer Parteien und das Thema verschwindet größtenteils aus den Medien. Die Antifa Wittlich aber will mit dieser Broschüre zeigen, daß das Thema immer noch aktuell ist, auch in Wittlich. Außerdem wollen wir die Hochphase der rechten Szene in Wittlich und den antifaschistischen Widerstand dagegen dokumentieren. Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; kann sie auch gar nicht, da vieles im Verborgenen abläuft und abgelaufen ist. Sollten Sie noch weitere Informationen haben, würden wir uns über Ihre Zusendung freuen. Aber auch für Kritik und Anregung sind wir offen.



Ihre Antifa Wittlich

Wittlich. Zu einer Demonstration gegen Faschismus und Rechtsextremismus versammelten sich etwa 500 Teilnehmer in Wittlich am Freitag auf dem „Platz an der Lieser“. Aufgerufen dazu hatte die „Antifaschistische Aktion“ Wittlich. Die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfälle, wie die Polizei mitteilte.

Organisierte faschistische Strukturen

In diesem Kapitel geht es um die organisierten Strukturen, das sind Parteien, Organisationen, Zeitungen etc., die in Wittlich und Umgebung aktiv waren bzw. sind. Dabei werden die Organisationen vorgestellt und erläutert in welcher Form sie in der Region in Erscheinung getreten sind.

Eine Partei, die eine rege Tätigkeit in Wittlich und Umgebung ausübt, ist die rechtsextreme „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD). Die NPD wurde bereits 1964 als rechte Sammlungsbewegung gegründet. Ihre Hochzeit hatte die Partei Ende der 60er Jahre, als sie in sieben Landtage einziehen konnte, u.a. auch in Rheinland-Pfalz. Nach dem Scheitern an der 5%-Hürde bei der Bundestagswahl 1969 sank der Stern der NPD. Erst nach den Parteiverboten der letzten Jahre entwickelte sich die NPD und besonders ihre noch radikalere Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) zu einem Auffangbecken für Neonazis aus den verbotenen Organisationen. Laut Bundesverfassungsgericht ist die NPD „eine Partei mit verfassungsfeindlicher Zielsetzung und Betätigung, als rechtsextrem, als Feindin der Freiheit und als Gefahr für die freiheitliche Grundordnung“ zu bezeichnen. Am 3.11.1990 veranstaltete diese Partei in der Wittlicher Fußgängerzone einen Informa-

tionsstand. Dabei konnten die Rechtsradikalen trotz Proteste der Bevölkerung ihre menschenverachtende Propaganda unter das Volk bringen. Außerdem ist bekannt, daß es in Wittlich und Umgebung zahlreiche Anhänger der NPD gibt. Auch sind des öfteren Autos mit Wittlicher Kennzeichen zu sehen, die den NPD-Aufkleber „Ein Herz für Deutschland“ aufgeklebt haben.



Zu den Rheinland-pfälzischen Landtagswahlen im März 1996 wurden auch in Wittlich zahlreiche NPD-Plakate geklebt. Doch Dank einiger aktiver Mitbürger hingen diese meist nicht allzu lange. Bei den Landtagswahlen selber war die Partei u.a. durch das Antreten einiger anderer rechter Parteien nicht sehr erfolgreich (0,4%). Dagegen arbeitet die Jugendorganisation der NPD, die JN, um so erfolgreicher. Sie gilt als die wohl derzeit bedeutendste rechtsradikale Organisation in der Bundesrepublik. Am 23.06.1996 veranstalteten die JN eine Sonnenwendfeier im Hunsrückort Liesenich, an der ca. 150 Personen teilnahmen. Ebenfalls in Liesenich feierten am 07.06.1997

100 Rechtsextreme den Geburtstag einer JN-Anhängerin. In den JN organisieren sich viele Kader verbotener Organisationen, wie der bis zu ihrem Verbot am 27.11.92 auch in Wittlich aktiven „Nationalistischen Front“ (NF). Aufkleber und Plakate der NF waren lange Zeit in großer Zahl im Stadtbild vertreten. Große Teile der Wittlicher Naziskin-Szene sympathisierten mit der NF. Mindestens eine Person aus Wittlich war auch Mitglied in der Partei. Laut „Drahtzieher im braunen Netz“ stammt sogar ein Führungskader der NF, Stefan Pielert, der für die Verwaltung des Klartext bzw. Haithabu Verlags zuständig ist, aus der nahen Kreisstadt Daun. Er wohnt allerdings inzwischen nicht mehr dort. Der Grund, daß trotz der großen Ausstrahlung der Partei auf die Naziskin-Szene nur wenige in ihr organisiert waren liegt daran, daß die NF eine Kaderpartei war, deren Aufnahmebedingungen sehr rigide waren. So wurden von Mitgliedern eine halbjährige Probezeit, der Besuch von Parteiseminaren, Zivilschutzkenntnisse, Funklizenzen, Funkgeräte, elektronische Fähigkeiten, Führerschein, Steno- und EDV-Kenntnisse, körperliche Belastbarkeit, Foto- und Videoausrüstung, politische Auslandskontakte, journalistische Fähigkeiten, einen Waffenschein (!) und Kontakte zu anderen politischen Organisationen und Parteien in der BRD erwartet. Ideologisch war die NF

der Versuch eine aktualisierte Kopie von Himmlers SS aufzustellen. Als die Führungskader versuchten ein „Nationales Einsatzkommando“ (NEK) nach dem Vorbild der Freikorps in der Weimarer Republik aufzubauen, wurde gegen sie wegen des Verdachtes der Bildung einer terroristischen Vereinigung ermittelt. Auch in Wittlich wurden Faltblätter, die zum Aufbau der NEKs aufrufen, verteilt. Aus dem NF-Umfeld in Wittlich sollen auch mehrere Personen an bundesweiten Aktionen teilgenommen haben, wie der Beerdigung des wichtigsten Neonazi-Führer Michael Kühnen in Kassel oder dem „Trauermarsch“ für den von Zuhältern erschossenen ostdeutschen Neonazi-Führer Reiner Sonntag in Dresden. Ob mehrere Propagandaaktionen, wie das Sprühen von Hakenkreuzen und das großräumige Verteilen von Flugblättern in Wittlich auch auf das Konto dieses Personenkreises gehen ist unklar, aber durchaus möglich. So wurden z.B. große Mengen eines Flugblattes unter der Überschrift „Asylanten“ verteilt. Darin wird u.a. gefordert, keine Ausländer mehr nach Deutschland zu lassen. Außerdem wird behauptet: „Rassenvermischung ist Rassenvernichtung“ und das deutsche Volk sei das höchststehende Volk der Welt. Diese rassistischen Thesen sollen durch Zitate aus der rechtsextremen Zeitung „Deutsche Wochenzeitung“ untermauert

werden. Ebenfalls große Mengen wurden von einem Sonderdruck der „UN. Unabhängigen Nachrichten“ in Wittlich verteilt. Diese rechtsextreme Zeitung erscheint seit 1969 und vertritt extrem ausländerfeindliche und antisemitische Positionen. Unter anderem wird der Holocaust am jüdischen Volk in der NS-Zeit geleugnet und offen ein autoritäres Regime gefordert. In die gleiche Richtung geht auch der Inhalt der „Remer Depesche“, die ebenfalls in Wittlich verteilt wurde. Dieses Blatt des ehemaligen Generalmajors und Leibwächters Adolf Hitlers, Otto-Ernst Remer, wurde zeitweilig in Spanien gedruckt, da der Inhalt nach deutschem Recht strafbar ist. Auch Remer flüchtete aus Angst vor Strafverfolgung dorthin. Eine andere rechtsradikale Zeitung die in Wittlich erhältlich ist, ist die „Deutsche Nationalzeitung“ des Vorsitzenden der „Deutschen Volksunion“ (DVU) Gerhard Frey.

Die Nationalzeitung,

die mit einer
wöchentlichen
Auflage von

130.000
Stück

d i e
größte
rechts-
extreme
Zeitung
ist, wird

von mindestens einem Zeit-
ungsladen in Wittlich verkauft.
Seit 45 Jahren zeichnet sich die



**Deutschland
Deutschland
über alles**

Starten Sie die überparteiliche, freiheitliche, antikommunistische
DEUTSCHE VOLKSUNION durch Ihren Beitrag

Nationalzeitung durch besondere Aggressivität aus. Wöchentlich verkündet sie, daß „Gesamtdeutschland“ die Gebiete jenseits von Oder und Neiße umfaßt, die „wahren Schuldigen des Zweiten Weltkriegs“ noch gesucht werden und Ausländer unerwünscht sind. Wie der „Wittlicher Wochen- spiegel“ berichtete, wurde ein Zeitungsladen, der die Nationalzeitung führt, bereits viermal mit „Anti-Nazi-Parolen“ wie „Stoppt Nazizeitungen“ besprüht. Die andere „große“ rechtsextreme Partei in Deutschland, die „Republikaner“, sollen einen Kreisverband Bernkastel/Wittlich besitzen. Aber auf Nachfrage bei der Partei wurden wir immer wieder nur an einen Stammtisch der Reps nach Trier verwiesen. Da bisher auch keine Aktivitäten der Reps im Kreis Bernkastel/ Wittlich bekannt wurden, ist es doch zweifelhaft, ob dieser Kreisverband überhaupt existiert. Der Antifa Wittlich sind nur einige Einzelmitglieder an der Mosel bekannt. Auch in der Justizvollzugsanstalt Wittlich sitzen Neonazis ein. Ende 1993 konnten mindestens 6 Häftlinge der rechtsradikalen Szene zugeordnet werden. An einen wurde sogar Werbematerial des „Internationalen Hilfskomitees für nationale politische Verfolgte und deren Angehörigen e.V.“ (IHV e.V.) verschickt. Die IHV e.V. wurde am 20.06.1987 von dem bekannten Neonazi Ernst Tag gegründet. Sie gibt die Publikation

„IHV e.V. - Für Recht und Wahrheit“ heraus. Auch die mittlerweile verbotene „Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei“ (FAP) war in der Region aktiv. Am 19.02.1994 fand in Burgen an der Mosel eine Veranstaltung der Organisation statt. Die 1979 gegründete FAP war eine der bedeutendsten rechtsextremen Organisationen in der BRD. Sie orientierte sich an der historischen SA und trat durch dumpfen Ausländerhaß auf niedrigstem Niveau hervor. In ihr waren viele rechte Skinheads organisiert. In Erscheinung trat sie vor allem durch rassistische Gewalttätigkeiten, Aufmärsche und Wehrsportaktivitäten. 1995 wurde sie vom Bundesinnenministerium verboten. Bei einer anderen staatlichen Aktion gegen den Rechtsextremismus, einer bundesweiten Hausdurchsuchungsaktion am 07.06.‘95, wurde auch eine Wohnung in Wittlich durchsucht. Anlaß war die Versendung eines strafbaren Flugblatts der „Deutschen Nationalisten“ (DN). Die DN bilden strukturell die Nachfolgeorganisation der verbotenen „Deutschen Alternative“ (DA). Vorsitzender ist der Mainzer Michael Petri, der auch am „Nationalen Infotelefon“ (NIT) und der Anti-Antifa-Kampagne der Neonazi-Szene beteiligt ist, bzw. war. In den DN sammeln sich ehemalige Mitglieder verbotener Parteien, wie der „Nationalen Offensive“ oder der Nationalistischen Front. Die DN sind eine Vorfeldorganisation der „Gesin-

nungsgemeinschaft der Nationalen Front“ (GdNF). Auffallend bei den DN ist die Militanz ihrer Mitglieder und die Offenheit mit der rassistische und neofaschistische Propaganda betrieben wird. Als letztes wollen wir ein Ereignis dokumentieren, daß schon einige Jahre zurückliegt, aber trotzdem für die Broschüre von Bedeutung ist: 1980 gründeten Angehörige der US-Streitkräfte im Raum Bitburg/Wittlich mit ca. 10 deutschen Gesinnungsgenossen eine Untergruppe der Ku Klux Klan-Organisation „Knights of the Ku Klux Klan“. Es ist bekannt, daß die vor allem durch ihr spektakuläres Auftreten (brennendes Kreuz, Vermummung durch weiße Kapuzen) berüchtigte US-Neonaziorganisation versucht in Deutschland Strukturen aufzubauen; aber uns ist nichts darüber bekannt, daß die Gruppe aus dem Raum Bitburg/Wittlich nach ihrer Gründung 1980 noch einmal in Erscheinung getreten ist. Als Zusammenfassung des Artikels läßt sich sagen, daß ein Großteil der in der BRD relevanten rechtsextremen Organisationen auch in der Region Wittlich aktiv waren, bzw. noch sind. Wenn es ihnen gelingen sollte, größeren Einfluß auf die Jugendszene zu gewinnen, würde dies eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellen. Deswegen wollen wir im nächsten Kapitel unser Augenmerk auf die unorganisierte, teils subkulturelle rechte Jugendszene richten.

Die unorganisierte rechte Jugendszene

Es ist modern unter deutschen Jugendlichen rechts zu sein. Dies äußert sich in verschiedenen subkulturellen Szenen. Die bekannteste und von den Medien undifferenziert zum Prototyp der Neonazis hochstilisiert ist die „Skinhead-Szene“. Es kann hier nicht näher darauf eingegangen werden, daß Skinheads historisch die erste antirassistische Subkultur waren und die verschiedenen Strömungen, vom linken „Redskin“ über den antirassistischen „Sharpskin“ bis zum unpolitischen „Oi-Skin“, erklärt werden. Fakt ist aber, daß es eine starke rechte Skinhead-Szene gibt. Auf der einen Seite versuchen Kader von Neonaziorganisationen systematisch die rechten Skinheads für ihre Organisationen zu gewinnen, aber auf der anderen Seite gibt es auch aus der Szene heraus Versuche rechte Gruppierungen zu initiieren (z.B. die Bruderschaft der „Hammerskins“). Es sollte aber nicht vergessen werden, daß es inzwischen in fast allen jugendlichen Subkulturen rechte Tendenzen gibt. Genau wie bei der rechten Skinhead-Szene ist es auch dort so, daß diese Entwicklung sowohl von außen durch Neonazis in die Szene hineingebracht wird, als auch aus der Szene selbst entsteht. Der gesamtgesellschaftliche Rechtsruck wirkt sich eben auch in den

Subkulturen aus. Jugendszenen, in denen sich rechte Inhalte breitmachen konnten sind z.B. Hooligans, Heavy Metal, Dark Wave/Gothik, Techno usw. Zu einem großen Teil transportieren sich die rechten Inhalte der Subkulturen durch Musik weiter. Deshalb hatte ein Plattenladen in Wittlich auch eine zentrale Bedeutung für die rechte Szene der Region, da dort, als einziger Laden im ganzen Umkreis, Musik mit rechtsradikalen Texten und sogar verbotene Platten verkauft wurden. Bands wie Skrewdriver, Störkraft oder Kahlkopf wurden dort angeboten. Auf Aufforderungen von Antifaschisten den Verkauf einzustellen, wurde aus Gründen des hohen Gewinns, der mit diesen Bands erzielt wurde nicht eingegangen. Erst als der Laden sein Konzept änderte, verschwanden die rechtsradikalen Gruppen aus den Regalen. Heute müssen sich die rechten Jugendlichen ihre Musik über sog. Mailorder per Post bestellen oder sie bekommen sie von Freunden überspielt. Kontakte haben die rechten Jugendlichen der Region u.a. nach Trier und Koblenz. Daß sich rechte Parteien und Organisationen zum Teil mit Erfolg um die Jugendlichen kümmerten haben wir im vorangegangenen Kapitel bereits dargestellt. Heute fallen rechte Jugendliche hauptsächlich bei Discoabenden in

umliegenden Dörfern auf. Sie präsentieren sich dabei häufig im typischen Naziskin-Outfit (Glatze, Springerstiefel und Bomberjacke), das sie unter der Woche wohl kaum tragen. Ein Zentrum dieser „Dorf-Rechten“ liegt in Kinderbeuern, wo es bereits mehrfach zu Sachbeschädigungen und Gewaltanwendungen gegen Ausländer und Andersdenkende kam. Allerdings gibt es inzwischen in

Antifaschistisches

INFO

BLATT

Das Antifaschistische
Infoblatt gibt es seit 1987
und es erscheint fünf mal
im Jahr mit ca. 48 Seiten.
Ein Probeexemplar gibt
es für 5 DM + 2 DM, ein
Abo über fünf Ausgaben
kostet 30 DM.

Antifa Infoblatt
c/o L. Meyer
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin

Wir berichten vor
allem über:
- Entwicklung und
Aktivitäten der Nazis
in der BRD und
international
- "Neue Rechte" und
Braunzone
- Antifaschistische
Aktivitäten

jedem Dorf, und natürlich auch in Wittlich, solche ideologisch ungefestigten, rechten Jugendlichen. Bei den meisten ist dies auch „nur“ eine Jugendphase (dies soll allerdings keine Entschuldigung für Gewaltanwendungen und Straftaten sein). Doch wenn es rechtsextremen Parteien und Organisationen gelingt, diese Jugendlichen für ihre Ziele zu rekrutieren und ideologisch zu schulen, wird aus der Jugendphase schnell eine dauerhafte rechtsradikale Einstellung. Deshalb muß einerseits die organisierte Neonazi-Szene konsequent bekämpft werden, aber andererseits auch dem Rechtsruck in der Gesellschaft etwas entgegengesetzt werden, um den rechten Ideologen ihr Agitationsfeld zu entziehen.

Der antifaschistische Widerstand

In diesem Kapitel beschränken wir uns zum größten Teil auf die Aktivitäten der „Antifaschistischen Aktion Wittlich“ (Antifa), obwohl es natürlich auch andere Menschen und Zusammenhänge in Wittlich und Umgebung gibt, die sich gegen Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus engagieren. Die Antifa Wittlich existiert konstant seit Anfang der neunziger Jahre, wenn auch in wechselnder Besetzung und einigen Namensänderungen. Die Mitgliederstärke wechselt von fünf bis sechs bis zu mehr als zehn Personen. Der größte Erfolg der Antifa war bisher die Organisierung einer Demonstration gegen Ausländerfeindlichkeit am 16.10.1992, an der über 500 Personen teilnahmen. Auch wurden Informationsstände in der Wittlicher Fußgängerzone und auf verschiedenen Konzerten gemacht, bei denen z.B. Flugblätter über Themen wie Fluchtsachen, staatlichen Rassismus oder den Rechtsruck verteilt wurden. Teilweise organisierte die Antifa Wittlich sogar selber Konzerte die jeweils über 200 Menschen besuchten und bei denen bundesweit bekannte Gruppen wie Guts Pie Earshot, Die Fremden, AEW, Kapitulation B.O.N.N. oder My Lai auftraten. Eine andere kulturelle Veranstal-

tung, die von der Antifa Wittlich initiiert wurde, war die sog. „Underground Disco“ im Haus der Jugend Wittlich. Ebenfalls im HdJ fand ein sog. Elternabend statt, wo Eltern sich über Rechtsextremismus informieren konnten. Im März 1996 schließlich erschien die erste Ausgabe des Zentralorgans der Antifa Wittlich „Der Rattenfänger“. Inzwischen ist allerdings der Rattenfänger ein von der Antifa unabhängiges Punk-Fanzine, in dem aber noch Verlautbarungen der Antifa abgedruckt werden. Momentan leidet die Antifa allerdings wieder einmal unter Nachwuchssorgen. Also, sollte Interesse bestehen sollten Sie sich nicht scheuen sich bei uns zu melden; denn antifaschistische Arbeit bleibt auch in Zukunft nötig!

DER RECHTE RAND

liefert zweimonatlich Informationen von und für AntifaschistInnen. Er bündelt die Informationen, die vielerorts über Aktivitäten der Rechten in unserem Land gesammelt werden. Er richtet seinen Blick auf die terroristischen und Anti-Antifa-Aktionen der Neonazi-Gruppen wie auf die Versuche, sich parlamentarisch zu etablieren. Er meldet, wie organisierter Revanchismus mit Steuergeldern floriert und was in Richtung auf schwarz-braune Koalitionen angeschoben wird. Er ist ein Forum für antifaschistische Diskussion und Aktion, er arbeitet strömungsübergreifend. Für 20,- DM bzw. 25,- DM im Ausland (6 Ausgaben, incl. Porto) kann DER RECHTE RAND abonniert werden: Postfach 1321 30013 Hannover. Leseprobe (3 ältere Hefte) für 5,- DM (bar oder in Briefmarken).

Chronik

- August 1990 Ein türkischer Jugendlicher erleidet einen Schädelbasisbruch nachdem er von Neonazis attackiert wurde
- August 1991 Ein Behindter wird von Rechtsradikalen zusammengeschlagen
- Dez. 1991 Hakenkreuzschmierereien an der Wittlicher Synagoge und einem türkischen Imbiß
- 16.10.'92 Demo der Antifa Wittlich gegen Rechtsextremismus mit über 500 Teilnehmern
- 1992 Insgesamt kommt es 1992 zu sechs Übergriffen Rechtsradikaler im Landkreis Bernkastel-Wittlich
- 3./11.08.'93 Störung der Totenruhe durch Beschädigung von Grabsteinen auf dem jüdischen Friedhof in Bausendorf
- 1993 Suizidversuch eines ausländischen Gefangenen in der JVA Wittlich
- Juli 1994 Rechte Jugendliche ziehen Naziparolen grölend durch Oberöflingen und überfallen eine Party
- 01.08.1994 Hakenkreuze an der jüdischen Synagoge in Wittlich
- August 1994 Zwei Sachbeschädigungen mit Gewaltanwendung gegen Ausländer in Kinderbeuern
- August 1994 Übergriffe auf einen Farbigen und einen Punk
- Sylvester 94/95 Zwei Schwerverletzte bei rechten Krawallen
- 20.01.1995 Selbstmord Amar Tahirs aus Furcht vor seiner Abschiebung in der JVA Wittlich
- 03.02.1995 Demo gegen Abschiebehäft mit 150 Menschen in Wittlich

- 02.04.1995 Körperverletzung mit rechtsextremistischem Hintergrund in Wittlich
- 23.06.1996 Sonnenwendfeier der Jungen Nationaldemokraten (JN) in Liesenich mit 150 Neonazis
- Dez. 1996 Mannshohe Nazischmierereien in Traben-Trarbach
- 20.04.1997 Rechte Jugendliche überfallen Mitglieder einer Sekte in Bombogen
- 07.06.1997 100 Neonazis feiern den Geburtstag einer JN-Anhängerin in Liesenich

Quellen

- Astrid Lange
„Was die Rechten lesen“
Beck'sche Reihe
München 1993

-Bernd Wagner (Hg.)
„Handbuch Rechtsextremismus“
rororo
Hamburg 1994

- Jens Mecklenburg (Hg.)
„Antifa Reader“
Elefanten Press

- Antifaschistisches Autorenkollektiv
„Drahtzieher im braunen Netz“
Konkret Literatur Verlag
Hamburg 1996

- Trierischer Volksfreund
- Wittlicher Wochenspiegel
- Rundbrief gegen Rechts der Grünen im Landtag RLP

Impressum:

Eine Broschüre der Antifaschistischen Aktion Wittlich

V.i.S.d.P. [REDACTED]

Bestellungen, Kritiken, Anregungen, etc. Adresse s.o.

